Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei.....2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Demokratische Nominationen.

Staat.

Für Gouvernör:—**Robert E. Pattison, aus Philadelphia.**

Für Lieutenant-Gouvernör:—**George W. Guthrie, aus Allegheny.**

Für Sekretär des Innern:—**James Nolan, aus Berks.**

County.

Für Congreß:—**George W. Howell, von Scranton.**

Für Waisengericht-Richter:—**Acht. M. F. Sando, von Scranton.**

Für County-Commissäre:—**John J. Durkin, von Scranton. Victor Burchell, von Dunmore.**

Für Minen-Inspektor:—**P. J. Moore, von Carbondale.**

Legislativ.

Für Senator. 20. Distrikt:—**P. F. Calpin.**

Für Repräsentant. 1. Distrikt:—**Timothy D. Hayes.** 2. Distrikt:—**Frederick Phillips.** 3. Distrikt:—**W. P. Litts.** 4. Distrikt:—**P. J. White.**

Wochen-Rundschau.

Inland.

Prof. E. C. Meyer vom Regierungs-Wetterbureau prophezeit, daß der Sommer sich sehr lange hinausziehen werde und daß ein sehr milder Winter zu erwarten sei. Mit derartigen Prophezeiungen ist es auch „so'ne Sache". Zu wünschen wäre es, daß der gelehrte Herr, namentlich was den Winter betrifft, recht hätte. Bei den hohen Kohlenpreisen würde das gewiß den meisten Leuten passen.

Die pennsylvanische Staats-Capitol-Commission hat den Contrakt für das neue Capitol, für welches die Legislatur $5,000,000 bewilligt hat, an Geo. F. Payne & Co. von Philadelphia vergeben. Das Gebäude sammt dem Dom soll aus Granit gebaut werden und bis 1. Jan. 1904 fertig sein.

In New York hat eine Revidirung der Stimmgeber Listen stattgefunden und man ist Tausenden von falschen Eintragungen auf die Spur gekommen. Die Namen von Zuchthäuslern und Todten wurden ebenfalls massenhaft auf den Listen vorgefunden. Wie wär's, wenn man in Philadelphia auch „Musterung" halten würde.

Wenn die Arbeiter bei der kommenden Wahl so stimmen, wie sie am Arbeitertage marschirten, dann dürfte nach der Wahl aus manchem „Arbeiterfreund" ein Arbeiterfeind werden.

Die Ver. Staaten haben im verflossenen Jahre allein nach England ausgeführt: für 36 Millionen Thaler Rinder, für 2¼ Millionen gesalzenes Rindfleisch, für 46 Millionen Speck, für 21 Millionen Schinken, für nahezu 19 Millionen Schmalz. Und bei diesen gewaltigen Ausfuhrziffern hat man dem Volk in den Ver. Staaten den blauen Dunst vorgemacht, daß der Mangel an Schlachtvieh die hohen Preise verursacht hätten.

Dr. George Brown, Sekretär des amerikanischen Tuberkulose-Congresses, hat von dem Dr. R. Koch in Berlin einen Brief des Inhaltes erhalten, daß er sich wahrscheinlich zu dem Tuberkulose-Congreß in 1904 in St. Louis einfinden wird, falls die deutsche Regierung denselben beschickt. In dem Falle, erklärt Dr. Koch weiter, würde er auch nicht abgeneigt sein, die Ernennung zum Vice-Präsidenten des Congresses anzunehmen.

In Chicago wird berichtet, daß sich etwa 40,000 Apotheker in den Vereinigten Staaten mit der Cigar Dealer's Association of America zur Bekämpfung des Tabaks-Trustes verbunden haben. Die Apotheker sollen in Zukunft nicht mehr Trust-Cigarren verkaufen.

In diesem Jahre werden in den Ver. Staaten etwa 19,000 Automobile angefertigt, die einen Werth von etwa $20,000,000 repräsentiren. Davon entfallen Produkte zum Werthe von $5,000,000 auf den Staat Ohio.

Arbash H. Helelan, Präsident der American National Union, zu der etwa 20,000 in den Ver. Staaten wohnende Armenier gehören, hat dem Staats-Sekretär John Hay einen Brief geschrieben, in welchem er ihn ersucht, er möge bei den europäischen Mächten auch zu Gunsten der von den Türken unterdrückten Armenier interveniren.

Martin B. Knapp, Vorsitzer der zwischenstaatlichen Handels-Commission, erklärte, daß die Commission in nicht zu ferner Zeit die Beschwerde untersuchen wird, daß die Eisenbahnen zu hohe Frachtraten für die Beförderung von Hartkohlen in Chicago berechnen.

Der Direktor des geologischen Instituts hat eine statistische Uebersicht über die Unglücksfälle in den Kohlenbergwerken während des Jahres 1901 veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß in dem betreffenden Jahre 1467 Personen ihr Leben verloren und 3643 andere verletzt wurden. Diese Opfer erforderte die Produktion 188,608 Tonnen Kohlen. Die größte Zahl an Todten und Verletzten trifft natürlich auf Pennsylvanien.

Das Schatzamt hat entschieden, daß Geschenke für die Frau oder Kinder eines Touristen in die Artikel im Werthe von $100 einbegriffen sind, die das „Oberhaupt einer Familie" bei seiner Rückkehr von Europa zollfrei einführen kann. Das Privileg erstreckt sich aber nicht auf die Mutter, wenn diese nach den Ver. Staaten mit Geschenken für ihre Kinder zurückkehrt, und selbstverständlich müssen auch Geschenke von Kindern, die für die Eltern derselben bestimmt sind, verzollt werden.

Aus dem Jahresbericht des General-Adjutanten Dyer in dem Convent der Veteranen des spanischen Krieges in Indianapolis geht hervor, daß die Mitgliederzahl des Verbandes dieser Veteranen im vergangenen Jahre von 12,000 auf 138,000 stieg. Es sind 200 Commandos bereits organisirt und 100 mehr werden zur Zeit organisirt.

Präsident Roosevelt's Westfahrt kam in Indianapolis zu einem plötzlichen Abschluß. Es hatte sich an seinem linken Unterschenkel ein Geschwür gebildet, das in dem dortigen St. Vincent-Hospital geschnitten werden mußte. Die Operation griff den Präsidenten, der seit seinem Unfall auf seiner Rundreise in den Neuengland-Staaten überhaupt sehr nervös geworden ist, so ungeheuer an, daß er sich auf einer Bahre aus dem Hospital nach seinem Zuge tragen ließ und eiligst nach der Bundeshauptstadt Washington zurückkehrte.

Ausland.

Aus Alexandria wird berichtet, daß in Aegypten in der vergangenen Woche 6587 neue Cholerafälle gemeldet wurden, von denen 5983 tödtlich verliefen. Im Ganzen sind während der jetzigen Epidemie in Aegypten 25,734 Personen an der Cholera gestorben.

Unter den südamerikanischen Republiken gährt's wieder gewaltig und die lieben Leute wissen nicht von einem Tage zum anderen, wer oben und wer unten ist. Das Volk daselbst ist der Selbstregierung nicht fähig und überläßt es einem Abenteurer nach dem anderen, den Staat zu überrumpeln.

Auch die württembergische Regierung hat jetzt, dem Beispiele anderer verbündeter Regierungen des deutschen Reiches folgend, Erhebungen betreffs der Fleischtheuerung angeordnet, welche die minder bemittelten Klassen in ihrer Ernährung so schwer schädigt. Die Bevölkerung verlangt mit immer größerer Entschiedenheit Beseitigung der Einfuhr-Verbote, welch' letzteren allein das fortgesetzte Steigen der Fleischpreise zugeschrieben wird.

Die Berliner Großschuhhändler constatiren, daß die Füße der deutschen Frauen infolge der ganz flachen Absätze der Schuhe immer größer werden. Es wird deshalb mit der allgemeinen Wiedereinführung der hohen Absätze wohl nicht lange auf sich warten lassen, denn auch deutscher Frauen Dichten und Trachten geht wohl dahin, auf „großem Fuß" zu leben, aber große und noch dazu immer größer werdende Füße lassen sie sich doch nicht gern vorwerfen.

Von Seeschifffahrt treibenden Kreisen wurde dem Reichskanzler das Ersuchen unterbeitet, eine allgemeine internationale Annahme bestimmter Nebel-Kurssignale zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See zu veranlassen. In einer besonderen Schrift hat der Viceadmiral Aschenborn Vorschläge zur Verbesserung der Nebelsignale gemacht. Der deutsche nautische Verein ist gegenwärtig bemüht, durch eine Erhebung die Angelegenheit zu klären. Auch die so nothwendige Regelung der Rudercommandofrage für Seeschiffe durch das Reich ist bald zu erwarten.

Eine neue Behörde, welche die überseeischen Expeditionen vorbereiten und leiten soll, wird mit dem 1. November beim Reichsmarineamt mit der Abtheilung für Seetransport-Angelegenheiten errichtet.

Auf die Initiative Deutschlands hin werden Schritte gethan, um im Oktober eine internationale Conferenz der Mächte betreffs der drahtlosen Telegraphie abzuhalten. Der Zweck der Conferenz ist, die allgemeinen Prinzipien eines internationalen Uebereinkommens festzustellen. Deutschland steht auf dem Standpunkt, daß, da der praktische Betrieb der drahtlosen Telegraphie gesichert ist, das System im öffentlichen Interesse Regeln unterworfen sein sollte, welche denjenigen gleichen, die von der internationalen Telegraphenconvention niedergelegt worden sind.

Die „St. Petersburger Zeitung" commentirt die Note des Bundes-Sekretärs Hay bezüglich des Schutzes für die Juden in Rumänien wie folgt: „Man sollte sich darüber freuen, wenn die amerikanische Intervention die traurige Lage der Juden in Rumänien bessert. Man kann aber geneigt sein, die Selbstlosigkeit der Regierung in Washington in Zweifel zu ziehen, da die Juden in Rumänien offenbar viel besser ab sind als z. B. die Filipinos."

In Christiana, Norwegen, ward ein Brief des Sir Clements Markham, Präsidenten der geographischen Gesellschaft in England, veröffentlicht, in welchem der Schreiber erklärt, daß die Nordland-Expedition des Capt. Otto Sverdrup mehr Erfolge aufwies, als die Expeditionen von Kane, Hayes, Hall, Greely und Baldwin zusammen. Sverdrup's Expedition führte ihn über 3000 Meilen Landes, von denen er 1500 Meilen praktisch neu entdeckte.

„Daily Expreß" läßt sich von ihrem St. Petersburger Correspondenten telegraphiren, daß ein Versuch gemacht wurde, den Zug zur Entgleisung zu bringen, in welchem der Zar von Kursk nach St. Petersburg reiste. Auf beiden Linien, die für die Zarenreise in Betracht kamen, war das Geleise aufgerissen worden. In dem einen Fall wurde die Sache entdeckt und eine Entgleisung verhindert. Auf der zweiten Strecke entgleiste der Zug, aber der Zar hatte diese Linie nicht gewählt.

Ein in Bombay lebender Parse, Nowrojee Manockjie Wadia mit Namen, hat erklärt, daß er sein ganzes Vermögen von ungefähr $5,000,000 für Wohlthätigkeitszwecke hergeben werde. Er beabsichtigt, das Vermögen fest anzulegen und bestimmt, daß die Zinsen zur Unterstützung von Personen in irgend einem Theil der Welt verwendet werden sollen, die durch plötzlich hereingebrochene große Katastrophen ihrer Existenzmittel beraubt worden sind.

Schuhe für Schulkinder.

Haben Sie jemals unsere Schulschuhe probirt? Wir führen ein vollständiges und ausgezeichnetes Lager der besten Schulschuhe in der Stadt und können in jeder Hinsicht Zufriedenheit garantiren, denn die Qualitäten sind gut und die Preise mäßig. Wir bitten beim nächsten Bedarfe um Ihren Zuspruch.

—o—

Schank & Spencer, No. 410 Spruce Straße, Scranton, Pa.

An Kolik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefacht durch den Gebrauch von

Dr. F. W. Lange's Lactated Tissue Food.

Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Companie. Sendet für Büchlein.

Hübsche Möbelstücke

geben einem Zimmer einen netten, heiteren, anziehenden und zufriedenen Anstrich. Sie fühlen sich unter angenehmen Umgebungen zuhause und ein Heimgefühl ist einhalb der Freude des Lebens. Gebt euch solch ein Gefühl, indem ihr eure Wohnung ausrüstet mit einem unserer

Bettzimmer Ausstattungen.

Ein Heim ist größtentheils das Resultat von Möbelstücken. Und eine richtige Auswahl von unseren neuen Ideen in Haushalt Möbeln wird ganz gewiß wunderbare Resultate erzeugen, und dem alten und bekannten Worte, „Heim, liebes Heim," eine neue Bedeutung geben.

—o—

Scranton Carpet und Furniture Co.

(registrirt)

No. 406 Lackawanna Avenue.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Zenke's . . . Altdeutsche Bierstube,

218 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.

Westseite Anzeigen.

Philip Schnell's „Keystone Hotel,"

626 West Lackawanna Avenue.

Beste importirte Rheinweine, E. Robinson, Fort Wayne und Peter Schemm's Biere, feinste Liquöre und Cigarren.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Simon Schön,

der erste Sattler von Hyde Park,

hat wieder sein altes Sattlergeschäft eröffnet in

1110 Jackson Straße.

George Janes' Gastwirthschaft,

1024 Jackson Straße.

Ein labendes Bier, vorzügliche Liquöre und prima Cigarren werden meine Kunden beständig bei mir an Hand finden.

Wo kauft man die besten

zu niedrigsten Preisen?

—o—

Gebr. Buwen,

342 S. Main Ave., Ecke Luzerne Straße,

ist der Platz solche zu haben.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.

Das neue

Wyoming Hotel und Restaurant,

No. 111 Wyoming Avenue,

Scranton, Pa.

Holznagel & Kinback, Eigenthümer.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Die besten Biere, Weine, Liquöre und Cigarren, und aufmerksame Bedienung.

Chas. D. Reusser,

Notariat-, Wechsel- —und— Dampfschifffahrt-Geschäft,

528 Lackawanna Avenue.

Etablirt 1859.

Wechsel, Passage — und — Feuer Versicherungs Geschäft,

— von —

Wm. F. Kiesel,

No. 515 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Alle Aufträge werden prompt erledigt und garantirt.

Fritz Dürr's Union Restauration & Salon,

313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt."

Deficit im Reichsetat.

Die „Münchener Allgemeine Zeitung" meldet, daß der nächste Reichsetat ein Defizit von 150 Millionen Mark aufweisen wird. Damit behalten diejenigen Finanzpolitiker Recht, welche die Meinung verfochten, daß das laufende Etatsjahr noch schlechter abschneiden würde als das letztvergangene, welches ein Minus von 64 Millionen ergab. Eine Steigerung um beinahe 90 Millionen innerhalb eines einzigen Jahres hatte freilich Niemand zu prophezeien gewagt. Ziemlich allgemein giebt sich die Meinung kund, daß ohne Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich das Defizit nicht zu beseitigen sein wird. Eine Besserung der Reichsfinanzen kann aber nicht erfolgen, wie betont wird, ohne eine feste Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten, d. h. nicht ohne die Reichsfinanzreform. Mögen die Ansichten über die Mittel und Wege, wie eine solche Reform durchzuführen ist, heute noch weit auseinander gehen, der Grundgedanke drängt sich nachgerade allen politischen Richtungen, die an einem gedeihlichen Verhältniß zwischen Reich und Einzelstaaten ein Interesse haben, mit zwingender Nothwendigkeit auf. Bismarck wollte seinerzeit die Einzelstaaten zu Kostgängern des Reiches machen, weil er damit die Grundlage der Reichsgemeinschaft gegen jede Anfechtung hoffte sicher stellen zu können. Aber heuer ist das Reich zum unliebsamen Kostgänger der Einzelstaaten ausgewachsen. Bei weiterem Tiefstande der Reichsfinanzen würde in die mitteldeutschen Kleinstaaten, an deren Thür das Reich noch vernehmlicher klopfen müßte, eine Verwirrung hineingetragen werden, deren Folgen sich garnicht absehen lassen. Die Perspektive, welche die „Münchener Allgemeine" eröffnet und die allgemein als richtig gilt, macht deshalb die Frage der Reichsfinanzreform von neuem zur brennenden.

Onkel Sam's Pensionäre.

Die Liste der Pensionäre Onkel Sams hat glücklich die Millionen-Ziffer erreicht. Pensionen, welche den Veteranen des spanischen Krieges gewährt wurden, haben dies bewerkstelligt. Zu Ende des verflossenen Fiskaljahres, das mit dem 30. Juni d. J. abschloß, fehlten noch ein paar Namen an der vollen Million. Im Laufe des Monats Juli kamen indeß 2,051 neue Pensionen hinzu, und am 31. Juli stellte sich die Zahl auf 1,001,497. Die Zunahme im ganzen vorherigen Fiskaljahr betrug 1,711, und im Fiskaljahr 1900 gar 4,696. Wird der Fortschritt im laufenden Jahr auch nur einigermaßen demjenigen des Monats Juli gleich bleiben, so kann die Zunahme sich ganz erheblich gestalten. Uebrigens ist das der natürliche Lauf der Dinge, denn die Pensionen der Veteranen des spanischen Krieges beginnen jetzt eine Rolle zu spielen. Diese jüngsten Veteranen brauchen nicht so lange Zeit, um sich darüber schlüssig zu werden, ob sie Ansprüche an Onkel Sam geltend machen wollen oder nicht. Außerdem ist die Maschinerie jetzt glatt im Gange. Die Pensionsanwälte haben ein treffliches System, sie fahnden prompt auf ihre Leute, und wer irgend pensionsfähig ist, kann ihnen nicht entschlüpfen.

Pensionskommissär Ware nimmt seine Pflichten als Vorstand des Bureaus übrigens in strupulöser Weise wahr. Er hat sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit ganz außerordentlich in seine Aufgabe hineingearbeitet und beschäftigt sich persönlich mit allen Pensionsfällen, denen ein Zweifel anhaftet. U. A. hat er eine neue Berufungs-Appell-Commission eingerichtet, welche alle Fälle zu revidiren hat, die appellirt werden, ehe dieselben an den Sekretär des Innern zur endgültigen Entscheidung übersandt werden. Auf diese Weise wird dem Chef des Departements, der außer den Entscheidungen über Pensions-Angelegenheiten noch viele andere Pflichten zu erledigen hat, viel Arbeit erspart.

Rumänische Juden mittellos in Basel, Schweiz, gestrandet.

Eine Meldung aus der Schweiz bietet eine typische Illustration für die Entrechtung und schimpfliche Behandlung der rumänischen Juden. In Basel sind dieser Tage einige Hundert rumänischer Refugees angelangt, in der Hoffnung, Passage nach England oder den Vereinigten Staaten zu finden.

Die Meisten befinden sich in äußerster Nothlage und besitzen keinen Pfennig mehr, um ihre Reise fortzusetzen. Sie gehören zu jener großen Zahl Unglücklicher, die seitens der rumänischen Regierung seit Jahren vergewaltigt und in ihrer Existenz behindert werden, so daß sie eben kaum das Reisegeld nach einem besseren Lande am Munde sich absparen konnten. Ein Theil der Leute möchte sich in der Schweiz niederlassen, doch widersetzen sich die Behörden, weil die Bedauernswerthen aller Mittel entblößt sind. Alle sind nun in einem Stationsschuppen zusammen gepfercht und leiden von der temporären Hülfe öffentlicher und privater Wohlthätigkeit.

Russen setzen sich fest.

Die Meldung chinesischer Zeitungen von einem angeblichen Abkommen zwischen dem Tartarengeneral im Amur-Distrikt und Rußland, wonach den Russen ausgedehnte Minenrechte eingeräumt wurden, hat in Peking allgemeines Interesse erregt. Rußland soll bereits fünf Bergwerksstationen errichtet haben, ohne daß der Thron bis jetzt seine Zustimmung zu dem Abkommen mit dem Tartarengeneral gab. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat die Sache untersucht, kann aber nirgends ein Wort von einem Abkommen finden, das Rußland ausgedehnte Bergwerksgerechtsame in der Mandschurei gewährt. Sie wollen ihr Suchen fortsetzen, da möglicherweise Li Hung Chang oder Sian Fu vor der Etablirung des Ausschusses für ausländische Angelegenheiten Rußland besondere Vergünstigungen gewährt haben können. Die neulich publizirte und späterhin dementirte Meldung von einem Vertrag zwischen Rußland und Thibet, wonach Rußland Thibet Schutz gewährt, soll doch auf Wahrheit beruhen.

Wir wünschen Männer

und Frauen, die Geld gebrauchen, wissen zu lassen, daß diese Gesellschaft ihnen von $10 aufwärts auf ihre Hausmöbeln leiht.

Die Kosten sind sehr gering—viel weniger als Sie vielleicht glauben. Wir haben die alte Methode der Geldanleihe auf Möbeln bedeutend verbessert und einen Plan adoptirt, welcher es Jedermann ermöglicht, eine kleine temporäre Anleihe zu sehr geringen Kosten zu erlangen.

Diese Gesellschaft ist ein verantwortliches Finanz-Institut, völlig akkredirt in Finanzkreisen, und hat demgemäß große Summen

Geld auszuleihen

auf Haushalt-Möbeln

oder anderes persönliches Eigenthum.

Unter diesen Umständen können wir Anleihen zu den möglichst niedrigsten Bedingungen machen. Jede Oeffentlichkeit wird vermieden.

Sie bleiben in ungestörtem Besitz des Eigenthums.

Die Rückzahlungen können in leichten monatlichen Raten gemacht werden und die Zahlungsfrist wird auf Wunsch verlängert.

Sie können eine Anleihe innerhalb ein oder zwei Stunden erhalten.

Keine Zinseszinsen oder andere Complikationen, die zu Irrthümern verleiten könnten.

Unser Geschäft ist auf den Wunsch basirt, Ihnen dienstwillig zu sein.

—o—

Scranton Loan Guaranty Company,

No. 207 Wyoming Avenue,

Nahe der Ecke von Spruce Str., Scranton, Pa.

Amerikanische Methoden in deutschen Fabriken.

Ein Vertreter der größten Textilfabrik in München-Gladbach, Regierungsbezirk Düsseldorf, welcher sich gegenwärtig Geschäfte halber in Berlin aufhält, erklärte, die amerikanischen Methoden der Lohnzahlung, der Fabrikation und der Arbeitseintheilung fänden langsam, aber sicher in deutschen Fabriken Eingang. Die Arbeiter würden dadurch in den Stand gesetzt, bedeutend mehr zu leisten, sie verdienten mehr und die Produktionsfähigkeit sowie die Concurrenzkraft der Fabriken seien gestiegen, während die Herstellungskosten erheblich abgenommen hätten. Die Leiter der von ihm vertretenen Textilfabrik hätten die Frage geraume Zeit eingehend studirt und sich von der Ueberlegenheit der amerikanischen Methoden derart überzeugt, daß sie mit deren Einführung nicht gezaudert hätten. Die Unternehmer befänden sich wohl dabei, und die Arbeiter zeigten sich völlig zufriedengestellt.

Einwanderung aus Rumänien.

In Anbetracht der Note des Staats-Sekretärs Hay zum Schutze der Juden in Rumänien sind die folgenden Zahlen über die rumänische Einwanderung der letzten beiden Jahre, die mit dem 30. Juni 1902 abgeschlossen wurden, von besonderem Interesse. Es kamen aus Rumänien nach New York Einwanderer: Im Jahre 1902 im Ganzen 6,413—davon 3,242 männlichen und 3,171 weiblichen Geschlechtes—, im Jahre 1901 im Ganzen 5,385 Einwanderer,—davon 3,012 männlichen und 2,373 weiblichen Geschlechtes. Von den Eingewanderten aus Rumänien waren 1902 263 Deutsche, 12 Griechen und 5,959 Juden, im Jahre 1901 105 Deutsche, 2 Griechen und 5,099 Juden.

Im Juli und im August d. J. wanderten aus Rumänien 1,894 Personen ein, von denen 1,887 Juden sind.

Früchte als Verbreiter des Typhoidfiebers.

Das „Philadelphia Medical Journal" weist in einem editoriellen Artikel auf die Gefahr des Genusses ungewaschener Frucht hin. Die medizinische Zeitschrift ist überzeugt, daß der Typhus dadurch verbreitet wird, da eine bacteriologische Untersuchung des Wassers, welches immer für den Verbreiter dieser Krankheit gehalten wurde, die Anwesenheit von Bazillen nicht ergab.

Das „Medical Journal" empfiehlt eine bacteriologische Untersuchung der Früchte, wie sie auf den Märkten und Straßen verkauft werden und macht darauf aufmerksam, daß in Havana bereits ebenso befriedigende als interessante Resultate durch eine solche Untersuchung erzielt worden sind.

Vermehrung der Infanterie.

Die „Militär-Zeitung," das Organ des deutschen Officiervereins, kündigt an, daß eine neuerliche Vermehrung der Infanterie bei gleichzeitiger definitiver Einführung der zweijährigen Dienstzeit stattfinden werde. Das zu Kraft bestehende Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des Reichsheeres gilt bis zum 31. März 1904 Die darin für das Jahr 1903 vorgesehene Friedenspräsenzstärke beträgt 495,500 Mann. Bekanntlich vertheilen sich die Infanterietruppen bei dieser Friedenspräsenzstärke auf 175 Regimenter mit 3 Bataillonen und 41 Regimenter mit 2 Bataillonen. Es scheint, als ob auf die Dauer diese Regimenter mit 2 Bataillonen sich nicht in den Rahmen der deutschen Armeeorganisation einpassen lassen wollen, und die Frage der Erhöhung dieser Regimenter mit 2 Bataillonen auf solche von 3 Bataillonen war innerhalb der Reichsmilitärverwaltung schon seit geraumer Zeit Gegenstand der Erwägung. Sollte die Frage in diesem Sinne entschieden werden, so würde eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Reichsheeres um 41 Bataillone, also um etwa 25,000 Mann erfolgen. Die Erfahrungen mit der probeweisen Einführung der zweijährigen Dienstzeit sind augenscheinlich so günstige, daß daraus nun ein Definitivum werden soll.

In Patagonia können deutsche Einwanderer Deutsche bleiben.

M. Alemann, Herausgeber des Argentinischen Tageblattes, ist zum Vertreter Argentiniens für den deutschen Colonial-Congreß in Buenos Ayres erwählt worden. Er erklärte: „Die Deutschen müssen dorthin auswandern, wo sie ihre Sprache und ihre Sitten beibehalten können, wo deutscher Handel aus ihrer Ansiedlung Nutzen zieht, und wo das Klima dem Klima Deutschlands ähnlich ist. Alle diese Bedingungen finden sie in Patagonien, das dreimal mehr Flächenraum hat als Deutschland, und wo sich nur etwa 1,500 europäische Einwohner befinden. Die Indianer in Patagonien sind auf dem Aussterbe-Etat und Deutsche, die dort einwandern, können Deutsche bleiben."

Reorganisation der Artillerie.

In deutschen artilleristischen Kreisen wird jetzt lebhaft auf eine Verringerung des Kalibers der Feldgeschütze und auf Einführung von Lafetten, welche den Rücklauf aufheben, gedrängt. Bekanntlich hat die französische Armee ein solches Geschütz leichteren Kalibers eingeführt, welches auch durch Panzerschilde der Geschützbedienung Schutz gegen Gewehrfeuer gewährt. Der Kaiser soll ein entschiedener Gegner dieser Kaliberverringerung sein. Er soll das kürzlich auf der Ausstellung in Düsseldorf dadurch markirt haben, daß er sich weigerte, den Pavillon Ehrhardt zu besuchen. Die Firma Ehrhardt ist in der Konstruktion leichter Feldgeschütze und leichter Schnellfeuergeschütze, sowie Feldlafetten, der größte Konkurrent Krupps in Essen. Für die Güte der Ehrhardt'schen Lafetten mit gehemmtem Rücklauf spricht, daß Krupp demselben ein Patent vergeblich abzukaufen suchte und daß die amerikanische Regierung der Firma Ehrhardt ein ähnliches Patent schon abgekauft hat. Unter der Hand wird erzählt, daß Deutschland bald ein ganz neues verbessertes Artillerie-Modell für den Feldgebrauch erhalten werde.

Naturgas.

Laut Aufstellungen, welche im geologischen Vermessungs-Bureau gemacht worden, hat der Konsum von Naturgas zugenommen, trotzdem der Druck des aus der Erde strömenden Gases, ausgenommen in den neuen Gasfeldern West Virginia's, sich vermindert hat, und es ist nöthig geworden, Kompressions-Methoden anzuwenden, um die erforderlichen Gasvorräthe der langsam sich erschöpfenden unterirdischen Reservoire verfügbar zu machen. Der Geldwerth des im Jahre 1901 in den Ver. Staaten verbrauchten Naturgases beläuft sich auf $27,067,000, die Quantität wird, indem man 15 Cents pro 1000 Kubikfuß berechnet, auf 180,450 Millionen Kubikfuß veranschlagt. Da man 20,000 Kubikfuß des Naturgases einer Tonnen Kohlen gleichrechnet, würde der Verbrauch an Naturgas im letzten Jahre einem Verbrauch von 8,458,600 Tonnen Kohlen entsprechen. Der Werth des im Jahre 1901 in den Ver. Staaten producirten Petroleums betrug $66,417,000 und der Werth des verbrauchten Naturgases stellt sich also auf etwas mehr als 40 Procent des Werthes des producirten Petroleums. Gegen Ende des Jahres gab es 10,297 Erdgasquellen im Lande, etwa 1500 bereits ausgepumpte nicht gerechnet. Die Zahl der Letzteren nimmt von Jahr zu Jahr zu, so daß der Zeitpunkt, an welchem die unterirdischen Naturgasvorräthe erschöpft sein müssen, nicht sehr fern sein kann.

Als Heizmaterial steht das Naturgas in ökonomischer Hinsicht obenan, sowohl was die Billigkeit der Maschineneinrichtung, als auch die Auslagen für den Betrieb anbetrifft. Man berechnet, daß vier Millionen Menschen Naturgas zur Beleuchtung und Heizung gegenwärtig verwenden, während 5745 Etablissements damit betrieben werden, darunter 102 Stahl- und 219 Glaswerke.

Cuba's Verlangen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten soll ersucht werden, auch die letzten Spuren ihrer Autorität in der Republik Cuba auszulöschen. Das Kriegsministerium ist benachrichtigt worden, daß Präsident Palma dem Bundesgesandten Squiers den Wunsch kundgab, daß nunmehr auch die letzten amerikanischen Truppen-Abtheilungen von Cuba zurückgezogen werden. Das Staats-Departement in Washington hat die Angelegenheit dem Kriegsministerium unterbreitet und dieses hat erklärt, daß man die Sache erst gehörig besprechen müsse. Namenlich müsse Präsident Roosevelt zu Rathe gezogen werden und das könne erst geschehen, wenn derselbe von seiner Westfahrt zurückgekehrt sein werde. Auf Cuba befinden sich zur Zeit noch acht Compagnien Küsten-Artillerie der Vereinigten Staaten, nämlich in Havana vier, in Santiago zwei und in Cienfuegos zwei.

Alte Jungfern in Ungarn als Kellnerinnen bevorzugt.

In Ungarn stehen jetzt Jungfern, die das Schwabenalter bereits überschritten, in höherem Werth als junge Mädchen. Der Minister des Innern hat nämlich eine Verfügung erlassen, daß in Hotels und Restaurationen keine Kellnerinnen oder Zimmermädchen beschäftigt werden dürfen, die nicht mindestens 40 Lenze hinter sich haben. Infolgedessen wurden seit 1. September mindestens 1000 hübsche junge Mädels entlassen und an ihre Stellen sind häßliche alte Jungfern getreten, je häßlicher sie sind, umso höher der Lohn. Der Minister erhält jetzt täglich hunderte von Briefen, worin ihm vorgeworfen wird, daß er „den künstlerischen Geschmack verdirbt".